

«Heitere Klänge für fröhliche Gemüter»

Michael Schütz (*1963)

Happy Hour

Paul Weber (1915 - 1986)

S'Gugger-Zytli

Anatoly Lyadov (1855 - 1914)

The Music Box

Nigel Ogden (*1954)

Mr Mozart Takes A Sleigh Ride

Ron Goodwin (1925 - 2003)

Miss Marple Thema

Henry Mancini (1924 - 1994)

The Pink Panther

Leroy Anderson (1908 - 1975)

The Typewriter

Stephen J. Wood (*1956)

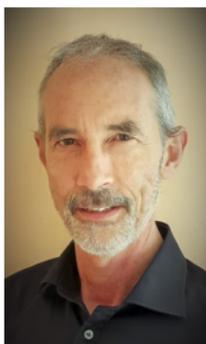
Cutting Bracken - The Drunken Piper

Noel Rawthorne (1929 - 2019)

Hornpipe Humoresque

Colin Mawby (1936 - 2019)

Dance With The Saints

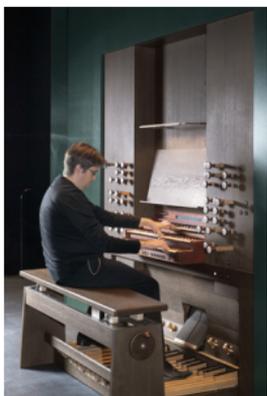


Max Heinz ist im Kanton Aargau aufgewachsen. Nach einer kurzen Tätigkeit als Primarlehrer studierte er in Basel Orgel, Klavier, Chorleitung und Schulmusik. Er schloss sein Orgelstudium mit dem Solistendiplom bei Ruedi Scheidegger ab. Seit 1988 lebt und arbeitet er im Toggenburg. Er ist Organist in Lichtensteig und Oberhelfenschwil, und war langjähriger

Musiklehrer an der Kantonsschule Wattwil. Er spielt regelmässig Konzerte und sein Orgelrepertoire umfasst Werke aller Epochen, v.a. diejenigen von Bach, aus der französischen Romantik und der englischen und amerikanischen Moderne. Gerne spielt er auch Stücke aus dem Gospel-, Jazz- und Sacropop-Bereich und arrangiert populäre Werke für die Orgel.

«The Plank» Stummfilm mit Livemusik

Die Kirche wird zum Kino-Saal! Schon in der Frühzeit des Kinos war es üblich, die damals noch „tonlosen“ Filme von Pianisten, Organisten, oder sogar grossen Orchestern begleiten zu lassen. Die gespielte Musik war mehr oder weniger aus dem Moment heraus improvisiert oder bediente sich bei Versatz-Stücken aus Klassik und Unterhaltungsmusik, die mit gewissen Stimmungen verbunden waren. Erst das Aufkommen des Tonfilms setzte dieser Praxis ein Ende. In Rückbesinnung auf die alte Tradition wird auch „The Plank“ (1967) mit Eric Sykes und Tommy Cooper von improvisierter Musik begleitet. Der Film führt in bester Slapstick-Tradition vor, was alles geschehen kann, wenn zwei schrullige Handwerker ein grosses Brett durch eine englische Kleinstadt transportieren müssen und damit in allerlei Schwierigkeiten mit Fahrrädern, Autos und Polizisten geraten... Der Comedy-Klassiker verspricht beste Unterhaltung und viel britischen Humor!



Tobias Willi (*1976) studierte an der Hochschule für Musik Basel mit den Hauptfächern Orgel bei Guy Bovet (Lehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung) und Klavier (Lehrdiplom mit Auszeichnung). 2003 bis 2005 Fortsetzung der Studien am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris (CNSMDP) bei Olivier Latry und Michel Bouvard. Seit Februar 2010

unterrichtet Tobias Willi als Professor für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), wo er auch das Profil Kirchenmusik (Chorleitung-Organ) leitet. Seit Januar 2015 ist er Hauptorganist an der Johanneskirche in Zürich und seit 2022 Kurator der neuen Tonhalle-Organ. Rege Konzerttätigkeit als Orgelsolist in der Schweiz, im umliegenden Ausland, in den Niederlanden, Spanien, Russland und Israel. Dazu publiziert Tobias Willi Fachartikel zu verschiedenen Themen, gibt Meisterkurse und unterrichtet jeden Sommer im Rahmen des Cours International d'Orgue de Romainmôtier (CIOR).

Barock und Bergkönig

François Couperin (1668 - 1733)

Offertoire Sur Les Grands Jeux

Dietrich Buxtehude (1673 - 1707)

Passacaglia in d, BuxWV 161

Paul Huber (1918 - 2001)

Toccata über die Glocken des Domes zu St. Gallen

Edvard Grieg (1843 - 1907)

Peer Gynt Suite, Nr. 1, Op. 46

- Morgenstimmung
- Ases Tod
- Anitras Tanz
- In der Halle des Bergkönigs



Alexander Sennhauser, geboren 1974, aufgewachsen in St. Gallen und Berg, lebt heute mit seiner Familie in Niederteufen. Seine Ausbildung zum Musiker absolvierte er von 1997 bis 2003 an der Musikhochschule Luzern. Er studierte Orgel bei Monika Henking und Klavier bei Patrizio Mazzola. Seit vielen Jahren liegt das Schwer

gewicht der musikalischen Tätigkeiten von Alexander Sennhauser als Organist in der ökumenischen Kirche Halden St. Gallen und als Klavierlehrer an der Musikschule Toggenburg. Seit 2023 arbeitet er auch wieder als Primarlehrer. Seine intensive Beschäftigung mit Musik aus Skandinavien, Shetland und der Schweiz wird in der CD „Yule“ hörbar, die im Jahr 2016 erschien.

Christoph Honegger, Orgel und Zottelbär Bubu
Domenica Ammann, Text/Gesang, Zottelbärin Baba

«Bubu & Baba» - Ein bärenstarkes Orgelerlebnis



Bubu und Baba sind zwei Zottelbären. Sie schlafen und essen sehr gerne! Doch nebst diesem Vergnügen können sie noch etwas ganz Besonderes: Bubu spielt auf der Orgel, Baba singt und erzählt! Wie es so ist im Leben, wegen einer Kleinigkeit gibt es Streit. Jetzt kann nur noch Chili, der Orgel-drache helfen.

Ein Familienkonzert für junge, mittelalterliche und alte Ohren (4 bis 104 Jahre). Da die Kinder ins Geschehen mit einbezogen werden, dauert die Aufführung zwischen 50 und 60 Minuten.

Konzept, Lieder, Musik, Text, Drache und Kostüm:
Domenica Ammann

Christoph Honegger schloss nach den Lehrdiplomen in Orgel und Direktion, Schulmusik I + II (Musikhochschule Luzern) und einem Studienjahr an der Musikhochschule Arnhem/NL, seine Studien mit dem Konzertdiplom bei Monika Henking mit Auszeichnung ab. Er ist hauptamtlicher Kirchenmusiker im katholischen Pastoralraum Schaffhausen. Daneben leitet Christoph Honegger die Musikschule SMPV Schaffhausen und ist Dirigent des „chorprojekts schaffhausen“, mit dem er Konzerte „ausserhalb ausgetretener Pfade“ realisiert.

Domenica Ammann studierte klassische Gitarre (Lehr- und Konzertreife-diplom) und vervollständigte ihre Studien in den Bereichen Gesang, Komposition, Theaterpädagogik, Theaterimprovisation und Bewegungstheater. Sie unterrichtet als Dozentin an der Fachhochschule (FHNW) Gitarre und andere musikbezogene Fächer in der Lehrerbildung Primarschule/Kindergarten. 2009 absolvierte sie eine Clown-Ausbildung und wurde in die Theodora-Stiftung aufgenommen. Seither ist sie auch im Spital und Institutionen als «Traumdoktorin Cocobella» für Kinder im Einsatz. Es gehört zu ihren Vorlieben, Geschichten musikalisch zu gestalten und dabei verschiedene Kunstgattungen miteinander zu verbinden. www.domenica-ammann.ch

